

Eiliger Kreuzfahrer – großer Schaden

„Am Samstag, 20.10.2018, gegen 20.30 Uhr, befuhr ein unter Flagge der Bahamas fahrendes Kreuzfahrtschiff die Unterweser weseraufwärts Richtung Bremen. Im Bereich der Huntemündung verursachte das 218 Meter lange Passagierschiff einen derartigen Sog- und Wellenschlag, dass an der dort befindlichen Sportbootschleuse zum Yachthafen Elsfleth erheblicher Sachschaden entstanden ist.

Gegen den 54-jährigen rumänischen Kapitän hat die Wasserschutzpolizei Brake ein Ordnungswidrigkeiten-Verfahren eingeleitet. Zur Sicherung dieses Verfahrens wurde eine Sicherheitsleistung in Höhe von 228,50 Euro eingezogen.“ Soweit kurz und knapp die Meldung der Wasserschutzpolizei. Für die Unterweser gibt es keine expliziten Geschwindigkeitsregelungen, Schiffsführer sind damit aber keineswegs aus ihrer Haftung für Schäden entlassen, die durch Sog- und Wellenschlag ihrer Schiffe entstehen.

Vielmehr muss die jeweilige Schiffsführung hinsichtlich der Fahrgeschwindigkeit gemäß § 3 Seeschiffahrtstraßenordnung (SeeSchStrO) die Vorsichtsmaßnahmen beachten, die Seemannsbrauch oder besondere Umstände des Falles erfordern, d.h. zum Beispiel an den Stellen langsam fahren, wenn dies vor Häfen oder schutzbedürftigen Anlagen angebracht ist. Und nach § 26 SeeSchStrO haben Fahrzeuge ihre Geschwindigkeit rechtzeitig so weit zu vermindern, wie es erforderlich ist, um Gefährdungen durch Sog oder Wellenschlag zu vermeiden – insbesondere beim Vorbeifahren an Häfen, Schleusen und Sperrwerken. Für die Verantwortlichen

des SWE Segelclub „Weserstrand Elsfleth“ bedeutet dieser schwerwiegende Vorfall viel Arbeit. Jonny Giessel, 1. Vorsitzender des Vereins sagt: „Das Schleusentor kann nicht mehr verriegelt werden, die entsprechende Mechanik ist abgerissen und stark beschädigt. Als erste Maßnahme haben wir Damm Balken eingebracht, um das Tor und damit die Schleuse vor weiteren Schäden zu schützen. Wir wollen nun feststellen, ob im unteren Bereich der Schleuse weitere Schäden entstanden sind. Dazu haben wir umgehend die Schleuse trockengelegt, und gemeinsam mit dem Sachverständigen alle Teile auf Schäden untersucht. Auf Rat des Sachverständigen müssen wir als nächstes das Schleusentor zur Befundung und Reparatur ausbauen. Es kommt vorrangig darauf an, die Schleuse noch vor dem Winter wieder betriebssicher herzustellen, damit sie im Frühjahr rechtzeitig zum Saisonbeginn zur Verfügung steht. Man kann es als Glück im Unglück bezeichnen, dass bereits Saisonende ist.“

Jonny Giessel berichtet weiter: „Wir hatten im Hafen einige Gastlieger, die wir zum Glück noch ausschleusen konnten. Die Boote unserer Vereinsmitglieder sind alle bereits im Hafen, so dass für eventuelle Heimkehrer keine Schleusungen nötig sind.“ (wd)

Mit der „Floreana“ von Rügen nach Norwegen

Über ihre spannende Reise mit der Segelyacht „Floreana“ von Rügen nach Norwegen berichten Marianne und Hero-Jan Stroman in Wort und Bild am Donnerstag, 20. Dezember, ab 19 Uhr im Bootshaus des Oldenburger Yachtclubs in der Sophie Schütte Str. 22. Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.

Der Segeltörn führte die Stromans 2016 mit ihrer Vilm 101 zunächst von Rügen über Dänemark und weiter immer entlang der Westküste Schwedens. Von dort segelten sie über den Oslofjord an die Südküste Norwegens und weiter über Kap Lindesnes bis zur Westküste nach Bergen. Insgesamt legten die Stromans dabei beachtliche 1599 Seemeilen zurück. Zu sehen sein werden Bilder von sonnigen Sandstränden Dänemarks und der wunderschönen Hauptstadt Kopenhagen, viele kleine Bootshäfen in den Schären von Westschweden und Ankerplätze zwischen den Felsen in winzigen Buchten. Die „Floreana“ segelte an beeindruckenden Landschaften vorbei – mal an Wiesen voller Orchideen, mal an kargen, bis zu 1000 Meter hohen Felswänden in den Fjorden der Westküste Norwegens. Auf dem Weg dorthin kam es für die Stromans zu den vielleicht eindrucklichsten Momenten ihres Törns – zu der Begegnung mit Walen.

Braker Senioren vor Athen erfolgreich

Eine sechsköpfige Crew des Braker Ruder- und Segelvereins um Skipper Torsten Rückoldt hat beim Sarres-Cup, einer anspruchsvollen Hochseeregatta in der Ägäis vor Athen, einen spektakulären 2. Platz errungen.

Die hochseerfahrenere Mannschaft, zu der auch Peter Renken, Gerald Engelke, Wilfried Müller, Jochen Ross und Reiner Timm gehören, setzte mit ihrer Teilnahme eine gute Tradition Braker Crews fort, die bereits in den vergangenen Jahren mehrmals in wechselnder Zusammensetzung am Sarres-Cup vor Mallorca und Kroatien teilgenommen hatten.

Bei der diesjährigen Neuauflage in griechischen Gewässern schlug sich die Rückoldt-Crew beachtlich. Während in den er-

sten Tagen der Regattawoche Wettkämpfe mangels ausreichender Windbildung nicht stattfinden konnten, änderten sich die Bedingungen zur Halbzeit, und die Wettkämpfe konnten endlich beginnen. Mit einer Besatzung der nach Lebensjahren ältesten Crew belegten die Braker am ersten Regattatag den 3. Platz. Beim 2. Lauf am nächsten Tag konnten die Nordseesegler dann alle Register ihres Könnens ziehen, behaupteten sich bei Windstärken von 5-6, in Böen bis 7 Beaufort, von Startbeginn an und kreuzten auf einem langen Gegenwindkurs Schlag um

Schlag Richtung Ziel. Mit einem der kleineren Schiffe des Regattafeldes gelang es den Brakern, bei einem knapp dreistündigen Lauf mehr als 15 Minuten vor dem Zweitplatzierten die Ziellinie zu queren. Damit schoben sie sich nicht nur nach gesegelter, sondern auch nach berechneter Zeit im Feld ganz weit nach vorn.

Bei einem Sonderlauf am nächsten Tag, der nicht in die Gesamtwertung einbezogen war, konnte die Rückoldt-Crew ihre Favoritenrolle behaupten. Insgesamt verpasste sie am Ende den Gesamtsieg nur knapp. Bei der Siegerehrung fand das Durchschnittsalter der überwiegend aus Rentnern bestehenden Braker Mannschaft besondere Erwähnung. Der Pokal wird im Bootshaus des BRSV einen geeigneten Platz finden.